

Sisu

Autor(en): **Lüdin, Margrit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 15

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535442>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Sisu

„Sisu“ ist nicht die abgekürzte Bezeichnung irgend einer Interessengesellschaft oder eines Vereins; Sisu ist ein kurzer finnischer Ausdruck von wertvollem Inhalt. Ein deutsches Wort dafür zu finden ist schwierig, umschrieben bedeutet Sisu: Ausdauer bis zum vorgesteckten Ziel; Disziplin; starkes Aufrechtstehen im Leben und in der Gefahr; innere und äussere Bereitschaft bis zur Selbstaufopferung; Ehrfurcht vor dem Schicksal; Verantwortungsbewusstsein fürs einzelne wie fürs ganze.

Sisu spricht aus der ganzen Haltung des Finnen; aus seiner beherrschten Ruhe und natürlichen Freundlichkeit; aus seiner Arbeit auf der Strasse und im Geschäftsleben, daher kein rohes, lautes Lärmen auf Bauplätzen und öffentlichen Arbeitsstätten, kein Hasten und rücksichtsloses Drauflosrasen im Strassenverkehr, keine schmutzige, anzügliche Reklame. Sisu beherrscht den Alltag des finnischen Volkes, die Pflichterfüllung, den Umgang, das Spiel, das Unglück. Sisu ist die nationale Tugend des Finnen.

Sisu liegt der finnischen Sportsauffassung zugrunde. Sport ist dem finnischen Volke nicht ein blosser Zeitvertreib, eine Tändelei. Sport bedeutet ihm einen wichtigen Faktor in der Gesamterziehung, eine Willensschulung zur starken Persönlichkeit, die Harmonie zwischen Seele und Leib, die Verantwortung um einen gesunden und widerstandsfähigen Körper. Davon sind die Frauen und Mädchen nicht ausgeschlossen. Das finnische Gesetz sieht den obligatorischen Turnunterricht für die Mädchen bis zum 18. Altersjahr vor; nur Gebrechliche und Kranke sind davon ausgenommen. Fabriken und Geschäfte sind zur Haltung von Turnstunden und Leiterinnen angehalten. In eigen-

nen Sportsschulen, wie u. a. die Frauenturnschule in Varala, werden die Leiterinnen ausgebildet; die Gemeinden haben nach staatlichem Gesetz für die Schulung zu sorgen. Wie vielleicht kein anderes Volk, weiss das finnische, die Bewertung der Körpererziehung mit starkem, reinem Frauentum in Einklang zu bringen. Daher sind den Frauen und Mädchen Wettkampf und Schauturnen verboten. Sie wissen und spüren es, dass dadurch die Ehrfurcht vor ihrem Körper und ihrer Wesensart aufs Spiel gesetzt würde. Ueberall steht die finnische Frau in Arbeitsgemeinschaft mit dem Manne, wie Bruder und Schwester in der grossen Staatsgemeinschaft; im Parlament tagen von den 200 Abgeordneten, 16 Frauen; Schaffnerinnen auf Tram und Eisenbahn, im militärischen Dienst als Samariterinnen, Köchinnen, auf Beobachtungsposten, Mitarbeiterin auf Bauplätzen und Strassenreinigungen, als Mittragende und Mitverantwortliche im Volke. — In der Körpererziehung allein geht die finnische Frau ihren eigenen Weg. Dort, wo ihr Körper gleichsam im Werden geübt wird, ist sie die Einsame, die Sammelnde, die Verantwortliche, in absoluter Selbständigkeit, als Schwester unter Schwestern.

Sisu in der heutigen schweren Zeit. — Wir stehen alle voll Bewunderung und Hochschätzung vor der Tapferkeit und Uner-schrockenheit des kleinen, schlichten Volkes, mit der es seinem übermächtigen Feinde entgegentritt, um seine höchsten Güter zu verteidigen. Sisu, als das Volk „Eine feste Burg ist unser Gott“ anstimmte und sein Starkmut ihren Abgeordneten auf dem schweren Gang nach Moskau begleiten sollte.

Es mag über Finnland eine noch so dunkle

Nacht fallen, das finnische Volk wird sie durchhalten. Es wird aufrecht stehend sein Schicksal erwarten und mit ganzer Bereitschaft für Volk und Heimat kämpfen. Es wird

uns auch in höchster Gefahr zeigen, welche Kraft es gewonnen aus dem tiefen Sinn, den das Sisu in sich birgt.

Basel.

Margrit Lüdin.

Delegiertenversammlung des Schweiz. Verbandes kath. Turnerinnen

Es sprach eine überzeugende Kraft und ein fester Wille, auch in ernster Zeit sich der Aufgaben der Körpererziehung bewusst zu bleiben, wie dies die zahlreich erschienenen Delegierten der ganzen Schweiz bewiesen, die sich zur 9. Delegiertenversammlung des S. V. K. T. am 19. November im „Limmathof“ in Baden einfanden.

Die Präsidentin begrüßte die hochw. Herren Geistlichen, die Delegationen verschiedener kath. Organisationen, im besondern die Vertreterinnen des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz, Präsidentin Fr. Margrit Müller und Fr. Luise Schöbi, sowie die Delegierten fast sämtlicher Riegen.

Der Jahresbericht gab Einblick in eine überaus rege Verbandstätigkeit. Die im verflossenen Jahre durchgeführten Kurse und Tagungen dienten der körperlichen und geistigen Schulung, wie sie im Rahmen der Gesamterziehung der Frau und des Mädchens in die katholische Lebenshaltung einzubauen ist.

Die Jahresrechnung und die übrigen Traktanden wurden in rascher Folge erledigt. Das Arbeitsprogramm für das kommende Jahr sieht wiederum Turnkurse, einen Volkstanzkurs, Einkehrtage und eine Werkwoche in Wurmsbach vor.

Im Referat „Vom Sinn und Sein unseres Verbandes“ ging die Referentin von den Gebärden des Tragens und des Schleppens einer Last aus. Sie zeigen die Unterschiede: der *T r a g e n d e n*, die etwas Straffes, Gehaltenes ausdrückt und der *S c h l e p p e n d e n*, die gedrückt unter ihrer schweren Last einhergeht. Die katholischen Turnerinnen wollen Trägerinnen edelsten Frauentums sein, in aufrechtem Stehen vor Gott. —

Im Schlusswort wies der H. H. Verbandspräses auf die von Pius XII. erschienene Enzyklika, die von allen Menschen das Ja fordert zum Sittengesetz und zu den Geboten Gottes. *M. L.*

Aus den Sektionen.

Sektion Aargau. Die Sektion Aargau des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz hielt die diesjährige Herbstversammlung am 11. Nov. in der „Helvetia“ in Aarau ab. Der H. H. Referent, Dr. R. Gutzwiller, sprach über Gewissen und Autorität. Ein Auszug des Referates folgt später.) — Sodann beschloss unsere Versammlung einstimmig den vom hochw. Bischof gewünschten Anschluss an den Aarg. kath. Frauenbund. Unsere Sektion darf sich über diesen Beschluss nur freuen, er gereicht ihr zu grossem Vorteil.

Volksschule

Von den Lawinen und Gletschern

Es gibt zwei Arten.

Die einen haben meist ihren bestimmten Zug, und man kann sich auf sie einrichten.

Die andern sausen bald hier, bald dort zu Tal.

Wie kommt es, dass der bucklige, steinige Bergboden eine glatte Unterlage abgeben kann?

Kann die Staublawine am Entstehen verhindert werden?

Gibt es keinerlei Schutz gegen dieselbe?

Welcher Umstand verursacht meist mehr Schaden als die rutschende Schneemasse selbst?

Welches Wetter ist der Bildung von Grundlawinen günstig?